

integrated [®]

Dokumentationstool für ein auf Arbeitsvermittlung abzielendes Case Management

Prospect Unternehmensberatung in Kooperation mit Dr. Peter Pantucek

Prospect Unternehmensberatung GesmbH
1070 Wien, Siebensterngasse 21/4
Tel: +43/1/523 72 39-0
E-mail: office@pro-spect.at
www.pro-spect.at

Wien, November 2011

I. Zum Geleit

Ein auf Arbeitsvermittlung abzielendes Case Management braucht ein gleichermaßen praktikables wie theoretisch abgesichertes Dokumentationstool. Nur so kann der für ein Case Management typische Kreislauf von Diagnose, Interventionsplanung, Interventionssteuerung und –durchführung sowie schließlich Evaluation konsequent und systematisch umgesetzt werden.

Prospect Unternehmensberatung entwickelte in Kooperation mit Dr. Peter Pantucek das für den sozialarbeiterischen Kontext entwickelte Inklusions-Chart (IC2)¹ zu einer so genannten *integra^{chart}* weiter. Im Vergleich zur Ursprungsversion verändert wurden dabei insbesondere:

- die Dimensionen – diese wurden an den Gegenstand Arbeitsmarktintegration angepasst und orientieren sich im Wesentlichen an jenen Dimensionen, die im Kontext von Beschäftigungsfähigkeit diskutiert werden.
- die weitestgehend standardisierte Ausformulierung der Ausprägungen der einzelnen Dimensionen.

Das im Folgenden dargestellte *integra^{chart}* ist bereits eine Weiterentwicklung der Ursprungsversion. In der Weiterentwicklung wurden die praktischen Erfahrungen in der Nutzung dieses Chart im Rahmen des Wiener Pilotprojektes Step 2 Job im Vorfeld der Einführung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung berücksichtigt.

II. Nutzungsanleitungen

- ▶ Die Einstufungen sollen spätestens 3 Monate nach Beratungsbeginn vollständig abgeschlossen sein und bilden die Basis für die endgültige Ausformulierung des Betreuungsplanes. Dieser Zeitraum ist als Maximalzeitraum zu verstehen, anzupeilen wären durchschnittlich etwa 3-4 Beratungstermine. Der Maximalzeitraum ist deshalb vergleichsweise lange anberaumt, weil sich oft erst nach einer gewissen Beratungsdauer die tatsächliche Situation der Person feststellen lässt.
- ▶ **Einstufungen:** sind immer vorzunehmen. Wenn einzelne Problembereiche erst im Laufe der Beratung erkennbar werden, darf „runtergestuft“ werden. Vorsicht bei „Raufstufungen“ – diese können Erfolge verdecken. Zentral: möglichst genaue Einstufung!!! – Gefahr bei „zu hoher oder zu niedriger“ Einstufung: Erfolge werden verschleiert oder zukünftige Zielvorgaben werden künstlich in die Höhe getrieben!!
- ▶ **Ausdifferenzierung der Einstufung:** Ist bei 4 Themenbereichen (Wohnen, Gesundheit, Finanzen und Betreuungs-/Pflegeaufgaben vorgesehen). Bei allen anderen Themenbereichen reicht die Einstufung ohne weitere Ausdifferenzierungen.
- ▶ **Interventionsvorschlag:** Es sind nicht für alle Themenfelder auch Interventionen zu dokumentieren (so wird etwa im Themenfeld „Beschäftigung in den letzten zwei Jahren“ auf eine Dokumentation der Interventionsvorschläge verzichtet, weil hier in der Regel „Stellenvorschläge“ dokumentiert werden). Auch dort, wo Abgrenzungsschwierigkeiten zu anderen Themenfeldern bestehen, eine Einstufung der Personen jedoch trotzdem sinnvoll ist, wurde im Sinne einer möglichst schlanken aber aussagekräftigen Dokumentation darauf verzichtet, Interventionsvorschläge dokumentieren zu lassen.

¹ Vgl. Pantucek, Peter: Soziale Diagnostik, Verfahren für die Praxis. Böhlau Verlag, 2009, S. 214-238

- ▶ **Während also alle Einstufungen vorgenommen werden müssen, brauchen nicht zu allen Problembereichen Interventionen vorgeschlagen zu werden.** Bei den Problembereichen, wo nach Interventionsvorschlägen gefragt wird, ist anzugeben, ob keine Intervention bzw. welche Intervention notwendig ist. In diesen Problembereichen sind jeweils Antwortkategorien vorgegeben, wobei immer eine Antwortkategorie „Sonstiges“ oder „Sonstiges vorgeschlagen“ lautet.
- ▶ **Interventionsergebnis:** Wenn eine Intervention vorgeschlagen wurde, muss es dazu auch ein Interventionsergebnis geben. Dieses Interventionsergebnis muss spätestens zu Beratungsende dokumentiert werden. Wenn eine Person eine Intervention zuerst ablehnt, zu einem späteren Zeitpunkt aber annimmt, darf das früher eingetragene Ergebnis überschrieben werden. Wenn die Person einen Vorschlag nicht annimmt, ist dies zu dokumentieren.
- ▶ **Zur Frage: „Gibt es akut im Vordergrund stehende und daher vordringlich zu bearbeitende Probleme?“:** Diese Frage ist dann und nur dann ausfüllen, wenn die Person mit einem bestimmten Problem, einer bestimmten Situation oder Unklarheit in einem Ausmaß beschäftigt ist, dass ein Großteil der Energien dort gebunden ist und eine Bearbeitung dieses Problems daher zwingend und vor allem vor einer Bearbeitung anderer (in der *integra^{chart}* ohnehin abgebildeter) Themenfelder notwendig ist. Kennzeichen: Es stellt sich in der Beratung nicht die Frage, mit welchem Thema man zu arbeiten beginnt, sondern es muss mit diesem Thema gearbeitet werden, weil die Person für andere Themen nicht die nötige Aufmerksamkeit aufbringen kann.)

I. Variablen zu Integrationsgrad in arbeitsmarktrelevante Systeme	Ausprägungen – jeweils nur EINE Antwortmöglichkeit je Bereich!
Sozialversicherungssystem Beschäftigung in den letzten 2 Jahre	(1) Zumindest 12 Monate im Dienstverhältnis. (2) Dienstverhältnisse, weniger als 12 Monate beschäftigt. (3) Keine Dienstverhältnisse.
Mobilität	(1) eigenes Auto, FS B, Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und kann diese nutzen. (2) FS B, kein eigenes Auto aber Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und kann diese nutzen. (3) keinen FS B, aber Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und kann diese nutzen. (4) keinen FS B und kann öffentliche Verkehrsmittel nur mit fremder Hilfe nutzen oder gar nicht nutzen.
Weiterbildungsinteresse und -teilnahme	(1) Starkes Weiterbildungsinteresse gegeben (dokumentiert in laufender Weiterbildungsteilnahme). (2) Weiterbildungsinteresse gegeben, aber keine Weiterbildungsteilnahme in den letzten 2 Jahren. (3) Weiterbildungsinteresse nicht gegeben. (4) Definitive und nachdrückliche Ablehnung von Weiterbildungsteilnahme.
Kommunikationsbasis und Erreichbarkeit	(1) Kommunikation ist über Briefe, E-Mail, Telefon und persönliche Kontakte möglich. Privater Zugang zum Internet und entsprechende EDV-Bedienungskompetenzen sind vorhanden. (2) Kommunikation ist über Briefe, E-Mail, Telefon und persönliche Kontakte möglich. Teilnahme an E-Mail-Kommunikation nur über Internetcafes oder öffentlich zugängliche Infrastruktur, Person verfügt über EDV-Bedienungskompetenzen. (3) Kommunikation ist über Brief, Telefon und persönliche Kontakte möglich. Kein Internetzugang und keine EDV-Bedienungskompetenzen. (4) Kommunikation ist über Telefon oder persönliche Kontakte möglich. Keine schriftliche Kommunikation möglich. (5) Kommunikation ist über Briefe, E-Mail und persönliche Kontakte möglich. Kein Telefon. (6) Kommunikation ist nur über persönliche Kontakte möglich. Kein Telefon und keine schriftliche Kommunikation.
Private Unterstützung bei der Arbeitssuche	(1) Die Person kann in der Arbeitssuche auf ein soziales Netzwerk zurückgreifen und wird von diesem gut unterstützt. (2) Die Person wird in der Arbeitssuche durch Familie und / oder eine/n Freund/in unterstützt. Darüber hinaus nimmt niemand aus dem Umfeld der Person Anteil an der Arbeitssuche. (3) Die Person wird in der Arbeitssuche von niemandem aktiv unterstützt, weiß aber, wo sie sich bei Rückschlägen oder Fragen verlässlich Unterstützung holen kann. (4) Die Person muss mit Erfolgen und Misserfolgen in der Arbeitssuche allein fertig werden. (5) Das Umfeld der Person behindert die Arbeitssuche eher als dass es diese unterstützt.
Unbescholtenheit	(1) Die Person hatte und hat keine relevanten Konflikte mit dem Gesetz. (2) Die Person hat ein laufendes Gerichtsverfahren, das die Arbeitssuche beeinträchtigt und dessen Ausgang offen ist. (3) Die Person hatte einen/mehrere Konflikt/e mit dem Gesetz, der/die auch im Vorstrafenregister aufscheinen. (4) Die Person muss in absehbarer Zeit eine Haftstrafe mit einer Dauer bis zu 3 Monaten antreten. (5) Die Person muss in absehbarer Zeit eine 3 Monate übersteigende Haftstrafe antreten.

II. Existenzielle Basis	Einstufung	Ausdifferenzierung der Einstufung	Interventionsvorschlag - nur EINE Antwortmöglichkeit!	Interventionsergebnis - nur EIN Ergebnis auswählen!
Wohnen	<p>Person:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) hat eine adäquate Wohnung (bspw. Mietvertrag, ausreichend Wohnraum) und hat keine Mietschulden. (2) hat eine inadäquate Wohnung (Überbelag, Sanierungsbedarf) und hat keine Mietschulden. (3) hat eine adäquate oder inadäquate Wohnung und Mietschulden. (4) ist wohnungslos („Unterschlupf“ bei Freunden oder betreutes Wohnen – staatlich finanzierte Übergangssituation) (5) ist obdachlos (lebt auf der Straße oder nutzt Notschlafstellen). 	<p>MEHRFACHAUSWAHL Zusatzinfo zur Wohnsituation</p> <p>Mietrückstände</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu <p>Überbelag in der Wohnung</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu <p>Schimmelbildung in der Wohnung</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu 	<p>Intervention Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) Keine Intervention notwendig. (1) Intervention wäre notwendig, aber anderes Problem steht im Vordergrund (2) Weiterführung vor Eintritt in die aktuelle Maßn. bereits begonnener Interventionen. (3) Anmeldung bzw. Vormerkung für eine Gemeindewohnung vorgeschlagen (Wien: Wohnungsdrehscheibe, Wiener Wohnen) (4) Abklärung Bezirkshauptmannschaft/Sozialamt vorgeschlagen (Wien: MA 40) (5) Kontaktaufnahme mit Anlaufstelle für Wohnungslose vorgeschlagen (Wien: P7) (6) Sonstiges vorgeschlagen 	<p>Interventionsergebnis Wohnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Interventionsvorschlag wurde nicht angenommen. (2) Interventionsvorschlag wegen Ablehnung der Finanzierung nicht umsetzbar. (3) Interventionsvorschlag wurde angenommen aber vorzeitig abgebrochen. (4) Interventionsvorschlag wurde angenommen und begonnen, die Intervention ist zurzeit aber noch nicht abgeschlossen. (5) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich deutlich verbessert. (6) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich etwas verbessert. (7) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person ist unverändert. (8) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person hat sich trotzdem verschlechtert.

II. Existenzielle Basis	Einstufung	Ausdifferenzierung der Einstufung	Interventionsvorschlag -nur EINE Antwortmöglichkeit!	Interventionsergebnis - nur EIN Ergebnis auswählen!
Finanzen	<p>Die Person ...</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) ist schuldenfrei. (2) hat Schulden in einem für die Arbeitssuche unerheblichen Ausmaß. (3) hat Lohnpfändungen (bzw. Privatkonkurs), aber eine geregelte und übersichtliche finanzielle Situation. (4) hat eine unübersichtliche finanzielle Situation. 	<p>Schuldenausmaß</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) Keine Schulden (1) Schulden mit unbestimmtem Ausmaß/ vermutlich Schulden (2) Schulden unter 5.000,- (3) Schulden 5.001,- bis 10.000,- (4) Schulden 10.001,- bis 20.000,- (5) Schulden 20.001,- bis 50.000,- (6) Schulden 50.001,- bis 100.000,- (7) Schulden über 100.000,- 	<p>Interventionsvorschlag Finanz</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) Keine Intervention notwendig. (1) Intervention wäre notwendig, aber anderes Problem steht im Vordergrund (2) Weiterführung vor Eintritt in die aktuelle Maßn. bereits begonnener Interventionen (3) Hauseigene Schuldnerberatung vorgeschlagen (4) Externe Schuldnerberatung vorgeschlagen (5) Sonstiges vorgeschlagen 	<p>Interventionsergebnis Finanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Interventionsvorschlag wurde nicht angenommen. (2) Interventionsvorschlag wegen Ablehnung der Finanzierung nicht umsetzbar. (3) Interventionsvorschlag wurde angenommen aber vorzeitig abgebrochen. (4) Interventionsvorschlag wurde angenommen und begonnen, die Intervention ist zurzeit aber noch nicht abgeschlossen. (5) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich deutlich verbessert. (6) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich etwas verbessert. (7) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person ist unverändert. (8) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person hat sich trotzdem verschlechtert.

III. Persönliche Ausgangssituation	Einstufung	Ausdifferenzierung der Einstufung	Interventionsvorschlag	Interventionsergebnis - nur EIN Ergebnis auswählen!
<p>Gesundheitliche Basis</p>	<p>Vor dem Hintergrund der zugänglichen Stellen ...</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) bestehen keine vermittlungsrelevanten gesundheitlichen Einschränkungen. (2) können bestimmte Tätigkeiten aus gesundheitlichen Gründen nicht ausgeübt werden; Vollzeitbeschäftigung ist möglich. (3) ist aus gesundheitlichen Gründen nur eine Teilzeitbeschäftigung möglich. (4) ist aus gesundheitlichen Gründen nur eine geringfügige Beschäftigung möglich. (5) bestehen aus gesundheitlichen Gründen Zweifel an der Arbeitsfähigkeit. 	<p><u>MEHRFACHAUWAHL</u> Zusatzinfo zu gesundh. Vermittlungseinschränkungen</p> <p>Physische Gesundheit schränkt die Vermittelbarkeit ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu <p>Psychische Gesundheit schränkt die Vermittelbarkeit ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu <p>Suchtproblematik wird vermutet oder ist evident.</p> <ol style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu <p>Fehlende Zahnbehandlung schränkt die Vermittelbarkeit ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> (0) trifft nicht zu (1) trifft zu 	<p><u>MEHRFACHAUWAHL</u></p> <p>Keine Intervention notwendig 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Intervention wäre notwendig, aber anderes Problem steht im Vordergrund: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Weiterführung bestehender Behandlung: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Vermittlung an externe medizinische / psychologische <u>Abklärung</u>: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Vermittlung an externe medizinische / psychologische <u>Behandlung</u> 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Interne psychologische <u>Abklärung</u>: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Interne psychologische <u>Begleitung</u>: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Abklärung der Arbeitsfähigkeit: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Sonstiges: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p>	<p>Interventionsergebnis Gesundheit:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Interventionsvorschlag wurde nicht angenommen (2) Interventionsvorschlag wegen Ablehnung der Finanzierung nicht umsetzbar. (3) Interventionsvorschlag wurde angenommen aber vorzeitig abgebrochen. (4) Interventionsvorschlag wurde angenommen und begonnen, die Intervention ist zurzeit aber noch nicht abgeschlossen. (5) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich deutlich verbessert. (6) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich etwas verbessert. (7) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person ist unverändert. (8) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person hat sich trotzdem verschlechtert.

III. Persönliche Ausgangssituation	Einstufung	Ausdifferenzierung der Einstufung	Interventionsvorschlag – nur EINE Antwortmöglichkeit!	Interventionsergebnis – nur EIN Ergebnis auswählen!
<p>Vermittelbarkeit aufgrund der Qualifikation</p>	<p>Vor dem Hintergrund der zugänglichen Stellen besteht ...</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) kein Schulungsbedarf. (2) Aktualisierungsbedarf der beruflichen Kompetenzen. (3) Umschulungsbedarf (4) Bedarf an beruflicher Erstausbildung (5) Basisqualifizierungsbedarf (HS-Abschluss, Alphabetisierung, etc.) 	<p>Nicht zu befüllen</p>	<p>Interventionsvorschlag Qualifikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> (0) Keine Intervention notwendig. (1) Intervention wäre notwendig, aber anderes Problem steht im Vordergrund (2) Weiterführung vor Eintritt in die aktuelle Maßn. bereits begonnener Interventionen (3) Alphabetisierungskurs vorgeschlagen (4) HS-Abschlusskurs vorgeschlagen (5) Weiterführende Schule/Studium vorgeschlagen (6) Lehrabschluss/Facharbeiterausbildung vorgeschlagen (7) EDV-Kurs vorgeschlagen (8) Büro/Administrationskurs vorgeschlagen (9) Kurs im Bereich Handel vorgeschlagen (10) Kurs im Gastgewerbe/Tourismus vorgeschlagen (11) Kurs im Bereich Lager bzw. Staplerkurs vorgeschlagen (12) HeimhelferInnenausbildung vorgeschlagen (13) PflegehelferInnenausbildung vorgeschlagen (14) Kinder-/HortpädagogInnenausbildung vorgeschlagen (15) Sonstige Aus-/Weiterbildung im sozialen Bereich vorgeschlagen (16) Arbeitstraining vorgeschlagen (17) Aktivierungskurs vorgeschlagen (18) Berufsorientierungskurs vorgeschlagen (19) Sonstiges vorgeschlagen 	<p>Interventionsergebnis Qualifikatorische Basis:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Interventionsvorschlag wurde nicht angenommen. (2) Interventionsvorschlag wegen Ablehnung der Finanzierung nicht umsetzbar. (3) Interventionsvorschlag wurde angenommen aber vorzeitig abgebrochen. (4) Interventionsvorschlag wurde angenommen und begonnen, die Intervention ist zurzeit aber noch nicht abgeschlossen. (5) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich deutlich verbessert. (6) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich etwas verbessert. (7) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person ist unverändert. (8) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person hat sich trotzdem verschlechtert.

III. Persönliche Ausgangssituation	Einstufung	Ausdifferenzierung der Einstufung	Interventionsvorschlag	Interventionsergebnis - nur EIN Ergebnis auswählen!
<p>Sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Hinblick auf die Bewerbungssituation</p>	<p>(1) Schriftliche und mündliche Bewerbungssituationen können erfolgreich und ohne größere Hilfestellungen sprachlich korrekt gemeistert werden.</p> <p>(2) Schriftliche Bewerbungsschreiben können nur mit deutlicher Unterstützung sprachlich korrekt verfasst werden. Die mündliche Bewerbungssituation ist ohne Unterstützung bewältigbar.</p> <p>(3) Die mündliche Bewerbungssituation ist zwar ohne Unterstützung bewältigbar, sprachlich bedingte Missverständnisse sind aber sehr wahrscheinlich.</p> <p>(4) Die mündliche Bewerbungssituation ist nur mit Unterstützung bewältigbar.</p>	<p>Nicht zu befüllen</p>	<p><u>MEHRFACHAUSWAHL</u></p> <p>Keine Intervention notwendig 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Intervention wäre notwendig, aber anderes Problem steht im Vordergrund: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Deutschkurs 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Unterstützung bei der Verschriftlichung von Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Begleitung bei Vorstellungsgesprächen 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Sonstiges: 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p>	<p>Interventionsergebnis sprachliche Ausdrucksfähigkeit:</p> <p>(1) Interventionsvorschlag wurde nicht angenommen.</p> <p>(2) Interventionsvorschlag wegen Ablehnung der Finanzierung nicht umsetzbar.</p> <p>(3) Interventionsvorschlag wurde angenommen aber vorzeitig abgebrochen.</p> <p>(4) Interventionsvorschlag wurde angenommen und begonnen, die Intervention ist zurzeit aber noch nicht abgeschlossen.</p> <p>(5) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich deutlich verbessert.</p> <p>(6) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich etwas verbessert.</p> <p>(7) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person ist unverändert.</p> <p>(8) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person hat sich trotzdem verschlechtert.</p>

III. Persönliche Ausgangssituation	Einstufung	Ausdifferenzierung der Einstufung	Interventionsvorschlag - nur EINE Antwortmöglichkeit!	Interventionsergebnis - nur EIN Ergebnis auswählen!
<p>Betreuungs- und/oder Pflegeaufgaben</p>	<p>(1) Keine Betreuungs-/Pflegeaufgaben.</p> <p>(2) Betreuungs-/Pflegeaufgaben sind zwar vorhanden, die Person kann aber trotz dieser eine Vollzeitbeschäftigung antreten.</p> <p>(3) Die Person ist aufgrund von Betreuungsaufgaben nur in der Lage eine Teilzeitbeschäftigung aufzunehmen.</p> <p>(4) Die Person kann aufgrund von Betreuungs-/Pflegeaufgaben nur geringfügig arbeiten.</p>	<p><u>Mehrfachantworten</u></p> <p><u>Alleinige</u> Verantwortung für Kinderbetreuung 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p><u>Geteilte</u> Verantwortung für Kinderbetreuung 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p> <p>Pflege von Angehörigen (auch wenn Kind chronische Krankheit oder Behinderung, etc. hat) 0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu</p>	<p>Interventionsvorschlag Betreuungs-/Pflegeaufgaben</p> <p>(0) Keine Intervention notwendig.</p> <p>(1) Intervention wäre notwendig, aber anderes Problem steht im Vordergrund</p> <p>(2) Weiterführung vor Eintritt in die aktuelle Maßn. bereits begonnener Interventionen</p> <p>(3) Kinderbetreuungsvorschlag, der Betreuung für zumindest 25 Wochenstunden anbietet</p> <p>(4) Sonstiges vorgeschlagen</p>	<p>Interventionsergebnis Betreuungs-/Pflegeaufgaben:</p> <p>(1) Interventionsvorschlag wurde nicht angenommen.</p> <p>(2) Interventionsvorschlag wegen Ablehnung der Finanzierung nicht umsetzbar.</p> <p>(3) Interventionsvorschlag wurde angenommen aber vorzeitig abgebrochen.</p> <p>(4) Interventionsvorschlag wurde angenommen und begonnen, die Intervention ist zurzeit aber noch nicht abgeschlossen.</p> <p>(5) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich deutlich verbessert.</p> <p>(6) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. Die Situation der Person hat sich etwas verbessert.</p> <p>(7) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person ist unverändert.</p> <p>(8) Interventionsvorschlag wurde abgeschlossen. die Situation der Person hat sich trotzdem verschlechtert.</p>

III. Persönliche Ausgangssituation	Einstufung
<p>Erfolgserwartung bezüglich Arbeitsaufnahme</p>	<p>Person antwortet auf die Frage „Glauben Sie, dass Sie innerhalb von einem Jahr eine Arbeitsstelle finden werden?“ mit:</p> <p>(1) Ja, bin mir ganz sicher. (2) Ja, ich glaube eher schon. (3) Nein, ich glaube eher nicht. (4) Nein, ich finde sicher keine Stelle.</p>

a) Gibt es akut im Vordergrund stehende und daher vordringlich zu bearbeitende Probleme? (ausgenommen Arbeitslosigkeit)

(Anmerkung zum Ausfüllen: Bitte diese Kategorie nur dann ausfüllen, wenn die Person mit einem bestimmten Problem, einer bestimmten Situation oder Unklarheit in einem Ausmaß beschäftigt ist, dass ein Großteil der Energien dort gebunden ist und eine Bearbeitung dieses Problems daher zwingend und vor allem vor einer Bearbeitung anderer Themenfelder notwendig ist. Kennzeichen: Es stellt sich in der Beratung nicht die Frage, mit welchem Thema man zu arbeiten beginnt, sondern es muss mit diesem Thema gearbeitet werden, weil die Person für andere Themen nicht die nötige Aufmerksamkeit aufbringen kann.)

Mehrfachantworten – maximal 4 Nennungen

Keine akut im Vordergrund stehenden Probleme	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Gesundheitliche Probleme	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Vorstrafen, laufende Gerichtsverfahren, bevorstehende Haft	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Schulden	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Mangelnde Deutschkenntnisse	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Akute Suchtproblematik (inklusive Substitution)	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Wohnungsproblematik	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Orientierung an Alterspension	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Kinderbetreuungs- und Pflegeaufgaben	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Fehlende Berufspraxis	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu
Sonstiges	0 = trifft nicht zu/1 = trifft zu

- b) **Muttersprache (Selbstauskunft des/der KundIn):**
 - (1) Deutsch
 - (2) Nicht Deutsch
- c) **Land, in dem die Ausbildung absolviert wurde:**
 - (1) Die Ausbildung wurde vollständig in Österreich absolviert.
 - (2) Die Ausbildung wurde teilweise in Österreich, teilweise in einem anderen Land absolviert.
 - (3) Die Ausbildung wurde vollständig in einem anderen Land absolviert.
 - (4) Es wurde keine Schule besucht!
- d) **Nostrifizierungsbedarf**
 - (1) ja
 - (2) nein
- e) **Einschätzung der Arbeitsmarktkompetenzen der Kundin/des Kunden durch den/die Case ManagerIn**
 - (1) Kunde/Kundin schätzt die eigenen Arbeitsmarktkompetenzen realistisch ein.
 - (2) Kunde/Kundin unterschätzt die eigenen Arbeitsmarktkompetenzen eher.
 - (3) Kunde/Kundin überschätzt die eigenen Arbeitsmarktkompetenzen eher.